

| FACT SHEET: EU-AKP | |
|-------------------------------|---|
| | Erstellt von WEED im August 2004 |
| AKP – was ist das? | AKP ist die Gruppe afrikanischer, karibischer und pazifischer Staaten , zumeist ehemalige britische und französische Kolonien, die mit der EU seit den Lomé-Abkommen (ab 1975) durch Entwicklungshilfe und Handelspräferenzen assoziiert sind. |
| Ziel der Verhandlungen | Das Cotonou-Abkommen zwischen der EU und den AKP-Staaten aus dem Jahr 2000 sieht den Abschluss von regionalen Wirtschaftspartnerschaftsabkommen bis 2008 vor. Diese sollen gegenseitigen Freihandel für nahezu den gesamten Warenhandel umfassen, eine Liberalisierung des Dienstleistungshandels sowie Regeln für Investitionen, öffentliche Beschaffung und Wettbewerb. |
| Verhandlungsverlauf | Verhandlungen zwischen der EU und den AKP-Staaten finden seit September 2002 statt. Seit Oktober 2003 beginnen nach und nach die Verhandlungen auf regionaler Ebene , also zwischen der EU und Westafrika, der EU und Zentralafrika sowie mit Südafrika, dem südlichen Afrika, den karibischen und den pazifischen Staaten (s.u.). Die Regionalabkommen sollen spätestens 2008 in Kraft treten. |
| Konflikte und Schwierigkeiten | Die AKP-Staaten befürchten im Zuge der Marktöffnung gegenüber der EU enorme Anpassungskosten . Sie erwarten, dass die EU, diese Kosten über die Entwicklungsfinanzierung mitträgt – die EU hat jedoch noch kein Angebot in ausreichender Höhe gemacht. Die EU fordert die Aufnahme der Themen Investitionen, öffentliche Beschaffung und Wettbewerb in die Handelsabkommen. Diese Themen wurden jedoch von den AKP-Staaten in den WTO-Verhandlungen bereits vehement abgelehnt . |
| Hintergrund | Bisher gewährt die EU den AKP-Staaten einseitige Handelspräferenzen. Das heißt, die EU hat ihren Markt für viele AKP-Produkte geöffnet, während die AKP-Staaten ihre Märkte weiter schützen konnten. Das soll sich jetzt ändern: Mit dem Cotonou-Abkommen verlangt die EU erstmals eine Handelsregelung auf Basis des Freihandels auf Gegenseitigkeit . Außerdem gilt das Prinzip der regionalen Integration der AKP-Staaten, die auch untereinander Freihandelszonen bilden sollen. Die Integration in die Weltwirtschaft durch die neuen Abkommen ist für die EU ein wichtiges Entwicklungsinstrument im Dienste der Armutsbekämpfung in den AKP-Staaten. |
| WTO-Kontext | Ein Kriterium für die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen ist die WTO-Konformität . Laut Art. 24 des GATT dürfen bilaterale Handelsabkommen nämlich nur dann geschlossen werden, wenn sie nach einer Übergangszeit von in der Regel maximal 10 Jahren nahezu den gesamten Handel umfassen und nach dem Modell der Freihandelszone auf Gegenseitigkeit beruhen. Die AKP-Staaten bemühen sich im Rahmen der WTO um eine flexiblere Anwendung dieser Regel auf Entwicklungsländer. In den bilateralen Verhandlungen mit den einzelnen AKP-Gruppen könnte es der EU leichter fallen, weitgehende Zugeständnisse der AKP zu erreichen als in der WTO. Insofern könnte eine bilaterale Einigung ein Wegbereiter für den Abschluss einer ehrgeizigen Liberalisierungsrunde in der WTO werden. |

| | |
|--------------------------|---|
| Befürchtete Auswirkungen | Bei Abschluss eines ehrgeizigen Liberalisierungsabkommen droht den AKP-Staaten eine Importschwemme aus der EU. Das könnte die Industrialisierung bremsen und die Entwicklung noch stärker vom Export von Grundstoffen abhängig machen. Die Handlungsfähigkeit der AKP-Regierungen würde nicht nur durch eine Vielzahl neuer Regeln eingeschränkt, sondern auch durch den Wegfall von Zolleinnahmen, die einen großen Teil der Staatshaushalte ausmachen. |
| Mehr Informationen | http://www2.weed-online.org/eu/index.htm http://europa.eu.int/comm/trade/issues/bilateral/regions/acp/index_en.htm www.epawatch.net www.ecdpm.org www.cta.nl |

• **Die Mitglieder der regionalen AKP-Gruppierungen**

| | | | |
|--|--|--|--|
| ECOWAS = Economic Community of West African States Negotiations started in 10/2003 | Cape Verde Gambia Ghana Guinea Liberia | Nigeria Sierra Leone Benin Burkina Faso Ivory Coast | Guinea Bissau Mali Niger Senegal Togo + Mauretania |
| CEMAC = Communaute Economique et Monetaire d' Afrique Centrale Negotiations started in 10/2003 | Cameroon, Central African Republic Chad, Republic of Congo, | Gabon, Equatorial Guinea, + Sao Tome and Pincipe | |
| ESA = Eastern and Southern African States Negotiations started in 02/2004 | Burundi Comoros Dem. Republic of Congo Djibouti Eritrea Ethiopia | Kenya Madagascar Malawi Mauritius Rwanda Seychelles | Sudan Uganda Zambia Zimbabwe |
| SADC = Southern African Development Community Negotiations started in 07/2004 | Angola Botswana Lesotho | Mozambique Namibia | Swaziland Tanzania |
| Caribbean Forum of ACP Negotiations started in 04/2004 | Antigua and Barbuda The Bahamas Barbados Belize Dominica | Dominican Republic Grenada Guyana Haiti Jamaica | St Kitts and Nevis Saint Lucia St Vincent/Grenadines Surinam Trinidad & Tobago |
| Pacific Forum of ACP Negotiations due to start in 09/04 | Cook Islands Fed. State of Micronesia Fiji Kiribati Marshall Islands | Nauru Niue Palau Papua New Guinea Samoa | Solomon Islands Tonga Tuvalu Vanuatu |



WEITERFÜHRENDE DOKUMENTE

- [Karte der einzelnen EPA-Regionen in Afrika](#)
- [EU-Verhandlungsmandat für die Wirtschaftspartnerschafts-abkommen mit den AKP-Staaten](#) (Juni 2002)
- [Karl Falkenberg \(EU-Kommission\): EPA and DDA – Parallelism or Crossroads?](#), aus: Trade Negotiations Insight (Juli 2004)
- [CONCORD Cotonou-Arbeitsgruppe: Warum die EU-Position in den Verhandlungen über neue AKP-Handelsabkommen der Entwicklung abträglich ist](#) (April 2004)